

Deutschland.

Welzheim. Von allen Gegenden lesen wir, daß durch den bedeutenden Ausfall an Spätfutter das Vieh und somit auch die Fleischpreise bedeutend gesunken sind, was wir im Interesse der Landwirtschaft lebhaft bedauern müssen, auf der andern Seite wundert es uns aber, daß bei uns die Fleischpreise immer noch auf ihrer alten Höhe sind, während doch auch bei uns ein bedeutender Rückgang in den Viehpreisen eingetreten ist. Worin liegt wohl hier der Fehler?

† **Kirchenkirnberg** den 18. August. Vom herrlichen Wetter begünstigt, verlief gestern das Fest unserer Glockenweihe in programmmäßiger Weise. Ein langer Zug, den die Schuljugend von Horlachen und Kirchenkirnberg unter Führung ihrer Lehrer eröffnete, bewegte sich unter dem Geläute der beiden älteren Glocken vom Rathhause aus zu unserem mit Tannen und Kränzen geschmückten freundlichen und geräumigen Gotteshause, vor welchem die Schuljugend von dem herrlichen Choral „Thut mir auf die schöne Pforte“ einige Verse sang. Hierauf hielt der Ortsgeistliche von der zum Hauptportal der Kirche führenden Treppe aus eine mächtige und feierliche Ansprache, welcher die von allen Seiten herbeigeströmte äußerst zahlreiche Menge mit gespannter Andacht lauschte. Freudig bewegt waren alle Herzen, als auf ein gegebenes Zeichen die neue Glocke ihr ehernes, feierliches Solo weit hin erschallen ließ. Unter dem Geläute sämtlicher Glocken zog die andächtige Menge in die Kirche, in welcher der hies. Liederkranz den gesanglichen Theil des Gottesdienstes mit dem Vortrag des Kreuzer'schen Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ eröffnete. In gewohnter meisterhafter Weise redete Herr Pfarrer Ludwig bei seinem Austritt über die Worte: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat“ und schilderte in erhebenden und zündenden Worten die Bedeutung der Glocke, die mit den Hauptepochen des menschlichen Lebens von der Wiege bis zum Grabe in so enger Verbindung steht. Nach der Predigt sang der Liederkranz „Herr Gott Dich loben wir“, worauf ein Schlußgebet und Gemeindegesang die gottesdienstliche Feier beendigte. Nachdem an die Schuljugend Vorkeln vertheilt waren, vereinigte ein einfaches aber gutes Festmahl viele Festtheilnehmer in der Sammet'schen Wirthschaft, wo passende Gesänge und Toaste abwechselten. Nicht der leiseste Miston störte die Festfreude. Vergeltsgott allen denen, welche zum Gelingen der Sache beigetragen haben, Vergeltsgott auch für das Schicksal der armen Wittwe! Noch muß erwähnt werden, daß unserer Kirchengemeinde am gestrigen Festtage eine schöne Ueberraschung zuteil wurde. Die Schwiegereltern unseres beliebten Herrn Geistlichen, Herr Apotheker Doktor Mauz mit Gemahlin in Eßlingen, stifteten nämlich zum Andenken an die glückliche Geburt und Taufe ihres hiesigen Enkelkinds ein äußerst pracht- und werthvolles Taufbecken mit Kanne in die hiesige Kirche. Herzlichen Dank den freigebigen Stiftern!

Vom Remsthal. Am Sonntag den 17. August wurde das Jahresfest der Bildungsanstalt für evangelische Kleinkinderpflegerinnen zu Großheppach im Garten derselben abgehalten, von Groß und Klein aus dem Dorfe selbst und den benachbarten Gemeinden zahlreich besucht. Die Vorsteherin und erste Lehrerin des Mutterhauses ist schon seit 1855 Fräulein

lein Wilhelmine Ganz. Von einer schweren Krankheit, durch welche sie im letzten Jahre an den Rand des Grabes geführt worden war, wieder hergestellt, waltet die ehrwürdige und geistig hochbegabte Hausmutter noch mit der alten Energie in ihrem Berufe. In der Anstalt befinden sich gegenwärtig 11 Mädchen, um ihre Vorbildung zu empfangen. Drei Schwestern aus derselben sind in dem in Oberurbach neu gegründeten Rettungshause für entlassene weibliche Strafgefangene thätig; die übrigen sind meist im Inlande an Kleinkinderpflegen angestellt. Die gesammten Einnahmen beliefen sich im letzten Rechnungsjahre auf 3995 M., wovon 400 M. unserem freigebigen Königshause zu verdanken sind. Die Ausgaben betragen 3664 M. Von auswärtigen Geislichen die Rednerbühne. Den Beschluß der Feier bildete eine Ansprache von Stiftdiakonus Häring (Stuttgart.) Möchte die Bildungsanstalt in Großheppach, welche einen so wichtigen Zweig der inneren Mission vertritt, auch fernerhin unter der opferwilligen Unterstützung alter und neuer Freunde blühen und gedeihen!

— Aus Schorndorf, 18. August, wird dem Staats-Anzeiger berichtet: Der Weinstock steht im Allgemeinen wunderschön, die vorhandenen Trauben nehmen mit jedem Tag sichtlich an Umfang zu. Die Beeren sind schon ziemlich dick. Abgesehen von den in den letzten Jahren durch Hagel beschädigten Orten ist in den mittleren und geringeren Lagen der meiste Ertrag — jedoch nur ein mittlerer — zu erwarten, da hier die Geheine erst nach der kalten Witterung zur Blüthe gekommen sind und die letztere bei der anhaltenden Wärme den besten Verlauf nehmen konnte. In den besseren Lagen dagegen ging die Blüthe wegen der Kälteperiode nur langsam von Statten, in Folge dessen einiges durchgefallen ist. — Am letzten Donnerstag Nachmittag fiel etwas Hagel auf der Markung Geradstetten. Der Schaden ist glücklicher Weise unerheblich.

Göppingen, 18. August. In der Nacht vom vergangenen Donnerstag auf Freitag von 11—1 Uhr wurden die hiesigen Einwohner auf sonderbare Weise beunruhigt: Allerseits ließ ein eigenthümliches Pfeifen hören, bald hier bald dort, dann wieder an verschiedenen Plätzen zumal. Da gleichzeitig Gewittersturm war, so waren nähere Untersuchungen unmöglich, und gab dieses Vorkommniß zu allen möglichen Vermuthungen Anlaß, um so mehr, als es derzeit in Göppingen allenthalben mit Branddrohungen spukt. Die natürliche Erklärung dieser Erscheinung ist, daß eine Art Strichvögel (Regenpfeifer?) auf ihrer nächtlichen Tour auf den Dächern Göppingens gerastet und nach ca. 2stündigem Aufenthalt wahrscheinlich in nordöstlicher Richtung weitergewandert sind, nachdem sie sich vom gemeinsamen Weiterflug durch Pfeifen gegenseitig verständigt hatten.

— Am 18. ds. hat Zimmermann Christian Rometsch, in Arbeit an der Zahnradbahn an der alten Weinsteiye (Wegerloch), in einem aufgeregten Zustande seine Zimmerart dem 17 Jahre alten Maurerlehrling Jonathan Mack von Blattenhardt an den Kopf geworfen, wodurch letzterer bedeutend verletzt in das Katharinen-Hospital verbracht werden mußte. — Der Athlet Frh Gönnwein aus Stuttgart wird

Ende nächster Woche die Reise über den atlantischen Ocean antreten, um in Newyork bei dem dortigen schwäbischen Volksfeste Vorstellungen zu geben.

— Am Samstag Nachmittag wurden dem 40jährigen Maschinenarbeiter Jakob Aichele von Deckenpionn in der Brauer'schen Möbelfabrik in Stuttgart durch die Sägmachine die drei Mittelfinger der linken Hand abgeschnitten.

Cannstatt, 18. August. Heute Nachmittag wurde auf einer Wiese an dem Untertürkheimer Fußweg der Leichnam eines etwa 77jährigen Mannes an einem Baume angelehnt gefunden. Wie es den Anschein hat, suchte der Mann, welcher auf der Wiese mit Zusammenrechen von Stroh beschäftigt war, während des Regens Schutz unter dem Baume und scheint hier vom Schlage betroffen worden zu sein. Der Leichnam wurde ins hiesige Spital verbracht.

— Der Bote von Winnenden nach Stuttgart, Haug, der um seine ihm entfallene Peitsche zu holen aus dem Fuhrwerk springen wollte, hat dabei seinen Fuß zwei Mal gebrochen.

Esslingen, 16. August. Heute Nachmittag kam in den Waffenladen von Landenberger ein gut gekleideter Mann in den zwanziger Jahren und ließ sich einen kleineren Revolver und Munition dazu vorlegen. Den Revolver lud er mit einer scharfen Patrone, hielt ihn plötzlich gegen sich und schob sich in die Bauchgegend. Der Verletzte verließ den Laden mit einem Gehilfen des Landenberger, eilte zu einem Arzt und als er diesen nicht antraf, erklärte er nun seinem Begleiter, er wolle nach Hause gehen. In dem Laden wurden von dem Verletzten, der nicht erkannt worden ist und von dem man noch keine Spur hat, 2 Rollen, ähnlich wie Geldrollen, zurückgelassen. In den Rollen fanden sich Metallstücke in der Größe von Zehnpfennigstücken mit verschiedenen Verzierungen vor.

— Am Sonntag fand in Heilbronn ein Wettschwimmen auf einer Strecke von 1000 Meter Länge mit 24 Theilnehmern statt. Der erste Sieger legte die Strecke in 13 Min. 40 Sek., der zweite in 16 Min. 40 Sek. zurück. Desgleichen bei einem Wettrudern in Ulm wurde die Entfernung von 1 1/2 Stunden von dem ersten Sieger in 25 Minuten zurückgelegt.

Großbottwar, 18. August. Vor einigen Tagen hatte ein hiesiger Bürger das Unglück, daß ihm beim Kegelschieben ein langer Holzsplitter in den Mittelfinger eindrang. Der ganze Arm ist nun so sehr angeschwollen, daß der Mann schwer darniederliegt. Trotz angewandter ärztlicher Hilfe wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Vom Murr- und Lauterthal, 17. August. Ueber einige schwere Unglücksfälle, die dieser Tage in unserer Umgebung vorgekommen sind, ist folgendes zu berichten. Anwalt Gruber in Kleinhöfberg stürzte beim Abladen von Garben vom Scheunenboden herab und verletzte sich hiebei innerlich und äußerlich so bedeutend, daß an dem Aufkommen des braven Mannes gezweifelt wird. — Von einem eigenthümlichen Verhängniß wurde Postexpeditor Weber in Spiegelberg betroffen: er war mit Blaumenpflücken beschäftigt; beim Herabspringen vom Bäumchen blieb er mit seinem Chering an einem Ast hängen, was die augenblickliche und traurige Folge hatte, daß ihm sein Ringfinger aus der Hand gerissen wurde; die Verletzung ist eine gefährliche. — Einem schrecklichen Todes mußte am letzten Donnerstag Nachmittag das vierjährige Söhnlein des Webers Hofmann in Fuz sterben. Es saß beim Vater, der am Spulrad beschäftigt war, sich aber auf einige Minuten entfernen mußte. Nach seiner Rückkehr traf er das Kind am Handgriff des Spulrads erhängt. Es hatte um den Hals an einer Schnur einen sogenannten Schlozer hängen, muß sich, während der Vater fort war, mit dem Spulrad beschäftigt haben, die Schnur verwickelte sich mit dem Handgriff, das Kind glitt aus und blieb mit der Schnur um den Hals am Handgriff hängen. Sofortige Wiederbelebnungsversuche waren erfolglos. Ein gewiß seltener und zur Vorsicht mahnender Fall. — Am verflohenen Samstag wurden dem Maurer Haid in Fuz beim Regen einer 14 Zentner schweren Steinplatte beide Füße abgeschlagen; ein Fuß soll vorerst abgenommen werden, aber der Arzt selbst bezweifelt, ob er bei solchen Wunden am Leben erhalten bleibe. — Am 7. September ds. J. findet in Fuz das Herbstliederfest des Sängergau-Verbandes vom hinteren Murrthal

statt; 14 Gesangvereine mit ca. 200 Sängern werden daran theilnehmen.

— In Badnang gab es am Mittwoch in einer Wirthschaft Streit, wobei der Steinhauer Schmepp von Schorndorf mit einem Dolchmesser 6 schwere, zunächst jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erhielt.

— In Ehingen sollte die Hochzeit des dortigen Uhrmachers Schellmann stattfinden. Als die Braut erschien, war der Hochzeiter verduftet und zwar mit dem Gelde der Braut.

Niederstetten, 17. August. Ein hiesiger Gewerbetreibender, welcher in seinem Hause sehr von Ratten geplagt war, machte von dem schon öfters empfohlenen Mittel: eine Ratte mittelst einer Falle zu fangen, sie mit Theer zu bestreichen und wieder springen zu lassen, Gebrauch. Die Wirkung soll eine großartige sein. Der Mann versichert, seitdem keine Spur mehr von diesem Ungeziefer zu finden.

Mottenburg, 18. August. Der hochw. Herr Bischof hat sich zur Kur nach Baden-Baden begeben und wird drei Wochen dort verbleiben.

Mottweil, 18. August. In Seedorf stieß bei Kaufhändeln der Schmid Albert Metz von Hochmöffingen dem verheiratheten Tagelöhner Fridolin Werner von Seedorf sein Messer zweimal bis ans Fest in den Leib, so daß der Betroffene tödtlich verletzt darniederliegt. Auch einem anderen Burschen versetzte der Messerheld einen Stich in die Seite.

— Die kürzlich erwähnte Schwimmtour auf dem Bodensee war nicht von einem Weingarter Offizier, sondern von dem Gardelieutenant von Hartmann, Sohn des Gouverneurs General v. Hartmann in Ulm, in Begleitung des Lieutenant Frhrn. von Watter ausgeführt.

— Der Maschinenfabrik Gebr. Eberhardt in Ulm ist von Valencia von der im vorigen Jahre daselbst stattgehabten Ausstellung für Flüge eine goldene Verdienstmedaille, die höchste Auszeichnung für Ausländer, zugegangen.

— In Friedrichshafen ist das neue österreichische Dampfboot „Austria“ an die Schutzpähle des Hafens bei einer Probe- und Vergnügungsfahrt aufgefahren und hat Beschädigungen erlitten, so daß es nach Bregenz zurückgeschleppt werden mußte.

— Auf die Entdeckung und Ergreifung der Thäter des in München verübten großen Postdiebstahls wurde von der Postdirektion eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

— In dem eine halbe Stunde von Landana J. (Bayern) eisernen Kleegarten wurde ein Bursche von einem Müllersohn von der vor dem Fenster seiner Geliebten stehenden Leiter herabgeschossen. Der Wörder ist verhaftet.

— Ein raffinirter Schwindel wurde im Laufe der vergangenen Woche in Berchtesgaden und in Reichenhall und dessen Umgebung durch zwei als Ordensschwester verkleidete Dirnen ausgeführt. Dieselben bettelten von Haus zu Haus, angeblich für ein Waisenhaus und unheilbare Kranke, und hatten bereits 350 Mark beisammen, als sich schließlich Alles als Betrug herausstellte. Dieselben wurden in die Frohnstet Traunklein abgeliefert.

— Im Stift in Frankfurt starb dieser Tage eine Frau. Sie sollte am 18. früh 7 Uhr beerdigt werden. Die Leidtragenden stellten sich ein und folgten schmerzerfüllt dem Sarge bis zum Grabe. Wie sehr waren sie aber erschrocken, als ihnen bemerklich gemacht wurde, sie hätten einer „falschen Leiche“ das Geleite gegeben. Die „richtige“ Leiche werde erst am andern Morgen zur ewigen Ruhe bestattet. Die Leidtragenden machten jomit, allerdings in sehr verminderter Zahl, am andern Morgen nochmals den gleichen Gang.

— In Habsfurt ist der 10jährige Knabe eines Lehrers von einer explodirenden Granate zerfleischt worden. Wie der Knabe zu dem Geschoß kam, ist unbekannt.

— Aus dem Sprengel des Landgerichtsbezirks Bamberg soll gegen 15 bis 18 Bierbrauer Untersuchung wegen Beimischung von Ingredienzen im Gange sein.

— In Bamberg steckte ein Ulan, wahrscheinlich um sich Kühlung zu verschaffen, den Kopf in einen Kübel mit Wasser. Er sollte es mit dem Leben bezahlen, denn alsbald sank er vom Schlage getroffen todt nieder.

— In Konradsdorf bei Breslau wurde die Leiche einer 5 Tage vorher beerdigten Frau ausgegraben, weil das Gerücht gieng, daß ihr Tod nicht auf natürlichem Wege erfolgt sei. Bei Öffnung des Sarges habe man neben der

Frau ein neugeborenes ausgewachsenes Kind gefunden. Die Frau wäre hienach lebendig begraben worden und wäre im Sarge niedergekommen; der Bericht ledarf indeß noch der Bestätigung und Aufklärung.

Essen, 18. August. Die „Rhein-Westph. Ztg.“ meldet aus Herne: Heute wurde auf der Feste „Schamrod“ bei Herne eine Explosion schlagender Wetter durch verbotwidriges Schießen verursacht, wobei 8 Personen, darunter 3 Familienväter, getödtet wurden. Die Weiterführung der Grube ist nicht gestört.

Berlin, 18. August. Die Wahrscheinlichkeit einer Dreikaiserbegegnung an der schlesisch-galizischen Grenze (eventuell wird Kaiser Wilhelm durch den Kronprinzen vertreten sein) ist gestiegen. Trotz der Bestimmtheit der Meldung ist dieselbe mit Vorsicht aufzunehmen.

— Ueber das Befinden des Kaisers Wilhelm erfährt man fortdauernd günstiges. Der Erfolg der Bädakuren in Ems und Gastein ist ein vollständiger; die Verdauungsstörungen, die im Frühjahr häufig auftraten, sind seit mehreren Monaten nicht wiedergekehrt. Der Kaiser stellt seit einigen Tagen im Park von Babelsberg Reiterversuche an, die sehr zufriedenstellend ausfallen und keine Spur von Ermüdung zurüchlassen. Man darf daher annehmen, daß der Kaiser die bevorstehenden Anstrengungen in vollem Maße und ohne jedm Nachtheil für seine Gesundheit auf sich nehmen wird.

Berlin, 18. August. Die Wazjiner Zusammenkunft ist von längerer Dauer, als ursprünglich angenommen wurde. Graf Kalnoth bleibt noch morgen dort und kehrt wahrscheinlich erst morgen Abend hieher zurück, um alsdann direkt nach Wien zu reisen. Auch Generalconsul von Derenthall ist noch nicht zurück. Dadurch gewinnt die Ansicht neue Bestätigung, daß die Entree eine außerordentliche Bedeutung habe.

— Aus amtlicher Quelle wird berichtet, daß die in der letzten Septemberwoche d. J. in Berlin behufs Umarbeitung des deutschen Bahnpolizeireglements stattfindende Konferenz nur von Vertretern der Staatsregierungen, nicht auch von solchen der Eisenbahnverwaltung besücht werden wird.

— Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers verfügt, daß die norwegischen Häfen als der Choleraverdächtig anzusehen seien. Die Maßregel soll dadurch veranlaßt worden sein, daß Norwegen bis jetzt keine genügenden Vorsichtsmaßregeln getroffen hat in Bezug auf Schiffe, die aus Choleraverdächtigen Häfen anderer Länder kommen.

— Auf der Niffel-Alp (Schweiz) 2000 Meter über dem Meere, wurde vorige Woche eine englische Kapelle eröffnet. Neben dem Kloster auf dem St. Bernhard ist dieselbe das höchstgelegene Gotteshaus Europas.

Frankreich, Paris, 18. August. Thuanan meldet die heute in Hue in Gegenwart des Obersten Guerrier, des Kommandanten du Tarn und des französischen Residenten vollzogene Krönung des neuen Königs von Annam, sowie die Besetzung der Citabelle von Hue.

— Aus Shanghai vom 17. August meldet die „Times“: Ein Rundschreiben des Jungli-Yamen erörtert den französisch-chinesischen Streit, bedauert die Weigerung Patenordres, die Vermittlung der Vereinigten Staaten anzunehmen, leugnet, daß China den Vertrag von Tientsin verletzt habe, und beschuldigt die Franzosen, die Bestimmungen des Vertrages überschritten zu haben, namentlich dadurch, daß sie chinesische Festungen angriffen. Das Rundschreiben fügt hinzu, China wünsche den Streitfall dem Urtheile Europas zu unterbreiten. Sollte das Schiedsgericht scheitern, so werde China Widerstand leisten und die Verantwortlichkeit auf Frankreich abwälzen.

Paris, 18. August. Die englischen Alarmnachrichten betreffs Chinas werden allseitig dementirt. Man bestrittet hier die Wahrscheinlichkeit und selbst die Möglichkeit eines Kriegs mit China und zweifelt nicht an der schließlichen Wirksamkeit der eingeleiteten sogenannten Politik der Pfänder.

— Aus Algier vom 19. August wird berichtet: Der Dampfer „Rionegro“ ist mit 1300 Mann und Kriegsmaterial nach Tonking abgegangen.

England, London, 19. August. Reuter's Bureau meldet aus Shanghai: Die chinesischen Bevollmächtigten wurden nach Peking zurückberufen. Eine größere Anzahl Mitglieder des Censor-Amtes sprachen sich in einer Eingabe an die Kaiserin gegen die Bewilligung der Forderungen Frankreichs und in kriegerischem Sinne aus.

Amerika, Newyork, 18. August. Ein Telegramm aus Mexiko meldet, daß die Generale Ramirez und Mejia sowie zwei weitere Teilnehmer an einer Verschwörung gegen die Regierung auf Befehl des Präsidenten erschossen worden sind.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Sach.

(Fortsetzung).

Mit lautem Jubelruf hieher ihn die jungen Männer in der alten schönen Königsstadt willkommen und trotzdem Georg das Geschick Linds schmerzlich empfand, obgleich ihm das Bild des Leidenden fortwährend vor sich schwebte, konnte er sich der Wirkung, die das frische Treiben der Freunde, das neue, bunte Leben, das sich in der alten Magyarenstadt vor seinen Blicken enthüllte und einen ganz eigenen Zauber auf den Fremden ausübte, nicht entziehen.

Bald saßen die drei jungen Männer auf dem Verdeck des zierlichen Dampfers, der sie auf den blauen Wellen der Donau von Pest nach den gegenüberliegenden Ufern Ofens, nach dem sogenannten Kaiserbade schaukelte, und mit einem ganz sonderbaren Gefühle blickte Georg hinauf auf das Ofener Schloß, das ihn so lebhaft an das vor wenigen Tagen verlassene Prag, das so manche Aehnlichkeit mit den beiden ungarischen Städten hat, erinnerte und unwillkürlich wieder das süße Bild des fremden Mädchens vor seine Seele führte.

Die Szene bei Lind hatte das schlummernde Gefühl in seiner Brust zum Leben gebracht und die poetische Umgebung, das liebliche landschaftliche Gemälde, das sich vor ihm entrollte, die wundervoll balsamische Luft, der tiefblaue, wolkenlose Himmel, der sich über ihm wölbte, trug dazu bei, ihn weich, sehnsüchtig zu stimmen.

Eine lustige Zigeunermusik, die den Gästen des Kaiserbades entgegentönte, rief ihn ins wirkliche Leben zurück und als die jungen Männer bei dem feurigen, goldigen Ungarwein saßen, als die Gläser auf die Gesehung des allseitig geliebten und verehrten Freundes zusammenklangen, konnte Georg nicht länger seine stürmischen Fragen, die ihm auf dem Herzen und auf der Zunge brannten, zurückhalten, und sie wurden von den Freunden so weit wie möglich beantwortet.

Lind war nach Pest gekommen, um dort in Gemeinschaft mit Arnold Hein, der ein ausgezeichnete Cellist, und Paul Gießfeld, der Violinist war, Konzerte zu geben. Hedwig Carina, eine Italienerin von Geburt, war einige Tage vor der Ankunft Linds in Begleitung einer älteren Verwandten ebenfalls nach Pest gekommen, um, ehe sie einem Rufe nach Wien Folge leistete, bei den Konzerten ihres Verlobten mitzuwirken.

Vielleicht hatte die junge, ebenso talentvolle wie schöne Künstlerin es nicht für nöthig erachtet, Visiten bei den verschiedenen Recensenten zu machen, vielleicht war sie zu stolz, um durch persönlichen Einfluß das Urtheil zu beschönigen, kurz, sie trat in dem ersten Concerte auf, ohne irgend welchen Schritt für sich gethan zu haben und da sie gleich nach ihrem ersten Debut nach Wien ging, um über ein Gastspiel am dortigen Opernhause zu unterhandeln, so mußte sie nicht, was ein persönlicher Feind Linds, der unglücklicherweise eine gewisse Machtstellung in der Pestter Presse einnahm, gegen sie ausgräbt.

Man hatte nicht nur ihre künstlerischen Leistungen angegriffen, sondern auch ihr Verhältniß zu Lind mit Schmutz beworfen — und mit einer satanischen Bosheit hatte jener Mann das Bündniß des „abenteurernden Paares“ in ein so falsches, zweifelhaftes Licht gestellt, daß es bei den Pestter Verhältnissen geradezu gefährlich für Hedwig Carina werden konnte und auch Lind in den Augen der Besseren herabsetzen mußte.

Die Schmähchrift kam selbstverständlich Lind zu Gesicht, und die natürliche Folge war jenes Duell, in dem leider, wie dies so oft der Fall ist, der Beleidigte schwer verwundet vom Kampfplatze getragen werden mußte.

„Hedwig Carina ist einst die Schülerin Linds gewesen.“

schloß Arnold Hein seinen Bericht, „er hatte ihre herrliche Stimme entdeckt und zu Tage gefördert; er hat ihr den Weg zum Ruhme gebahnt — und mit schwärmerischer Liebe hängt sie an ihm, der sie aus unleidlichen Familienverhältnissen gerissen hat; sie wollte nicht eher seine Gattin werden, ehe sie nicht seinem berühmten Namen wenigstens mit dem ihren auch einen bekannten und beliebten hinzufügen konnte — und diese gemeinsame Kunstreise sollte die längst gehegten Wünsche des liebenden Paares zur Erfüllung bringen. Da Lind eine glänzende Anstellung an einem der ersten Musikinstitute Wiens, seine Verlobte, wie die Aussichten waren, an der dortigen Oper engagiert werden sollte. Das unselige Duell, in dem der Gegner Linds mit einer wahrhaft höllischen Ruhe unserem Freunde mehr als das Leben raubte, hat nun alle Hoffnungen zu nichte gemacht — und mit Entsetzen denke ich daran, was Hedwig, die jetzt in Wien ist, zu diesem Ende ihres schönen Traumes sagen wird.“

„Hedwig ist bereits zurückgekehrt,“ meinte Georg ernst; „sie kennt das Schicksal ihres Verlobten und will es mit ihm theilen, es ihm tragen helfen.“

„Ein Etwas,“ fiel Gähfeld ein, „das Lind nie, nie annehmen wird. Er, der stolz auf sein Talent, auf seine geistigen wie materiellen Erfolge sein konnte, wird sich nimmermehr von seiner Gattin ernähren lassen, nimmermehr die aufblühende Kraft des Mädchens für sich auszunutzen versuchen, um keinen Preis das Opfer ihres Lebens jetzt noch annehmen! Mit dem Augenblicke, wo er zum Krüppel geworden ist, hat Lind, wie ich ihn kenne, auf Liebesglück Verzicht geleistet.“

„Aber mit Unrecht,“ meinte Georg entschieden, „denn jetzt thut ihm die Liebe einer Frau doppelt noth — und von der Geliebten, denke ich, kann und darf man jedes Opfer annehmen, da man es auch freudig bringen würde. Und nun gar in diesem Falle, wo er für sie gelitten, wo er, ihre Ehre verteidigend, das Opfer geworden ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. August. (Landesproduktenbörse.) Am Donnerstag und Freitag haben wir ausgiebigen Regen bekommen, welcher der großen Trockenheit ein Ende gemacht und die Vegetation wieder neu belebt hat, seither haben wir wieder helle und warme Tage. Auf dem Getreidemarkt dauert die flauere Geschäftslage fort, die Preise sinken ins Bodenlose und niemand weiß, wie dies enden soll. Nordamerika und Rußland gehen in Folge ihrer reichen Ernten fortwährend mit ihren Preisen zurück und reißen alle übrigen Verkehrsplätze mit sich; Roggen folat, wenn auch langsamer, dieser Rückwärtsbewegung; in Gerste dagegen bleiben die feinen Qualitäten gesucht und preishaltend. Bei den billigen Offerten wurde heute ein erhebliches Quantum Weizen umgesetzt, auch mehrere Posten neue Gerste wurden verkauft.

Wir notiren per 100 Kilogramm:

Weizen bayer. 20 M., dto. amerik. 19 M. 75 Pf. bis 20 M., dto. russ. Say. 18 M. bis 19 M., dto. Affow, 17 M., Kernen 19 Mark 50 Pfennig bis 19 Mark 70 Pfennig, Dinkel 12 Mark 40 Pfennig, Gerste württ. neue 18 Mark, Koblreps 26 Mark.

Welzheim.

Zum Besuche des am Montag den 25. Aug. d. J. hier stattfindenden

Vieh- und Krämermarktes

wird hiemit freundlich eingeladen.

Den 9. Aug. 1884.

Gemeinderath.

Geselshalden.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.



Die Unterzeichnete verkauft nächsten



Samstag den 23. August Vormittags 8 Uhr ein zweistöck.

Wohnhaus mit gutem Keller und 1/2 Morgen Baumgarten beim Haus.

An eben demselben Tage werden noch nachstehende Fahrnißgegenstände zum Verkauf gebracht: 1 Feldschmiede mit dem dazu gehörigen Handwerkzeug, 1 Eisendrehbank, sammt Geschirr, 2 Hobelbänke, sowie allerlei Handwerkzeug, 1 Obstmahlmühle und 1 Saffnermaschine, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Christine Bär.

Der Dehndgräsertrag

von 3 halben Morgen Lannwiesen wird auf dem Platze verkauft Samstag den 23. August N.M. 1 Uhr.

Welzheim.

Die Stiftungspflege

verkauft nächsten Montag den 25. August verschiedene Kirchenstühle und zwar Morgens von 8 bis 9 Uhr Frauenstühle. " " 9 " 10 " Männerstühle.

Welzheim.

Offerte auf ca. 80 Kilo altes Zeitungspapier (Staatsanzeiger) nimmt bis 1. September d. J. entgegen

Stiftungspflege.

Schrader's Malz Extract Bonbons Paq. 20 Pf., Schachtel 40 Pfg.

Gesunden



wurde eine Cylinderuhr auf der Straße von Breitenfürst nach Gaghof und kann dieselbe abgeholt werden bei

J. Weber, Breitenfürst.

Rouleaux

empfiehlt billigt

G. Segel, Maler.

Verloren

ging am letzten Donnerstag von Welzheim über Birkachhof bis Gaghofer Delmühle ein Schreibbuch.

Der Finder desselben wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Tüchtige Platz-Agenten

werden in allen Ortshäusern für den Vertrieb der im deutschen Reiche gesetzlich gestatteten Staats- und Prämien-Anlehens-Loose auf Theilzahlung gegen sehr lohnende Provision event. fixen Gehalt angestellt. Offerten sind zu richten an das Bankhaus Max Grünwald, Frankfurt a. M.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Heint. Cyr. Wilfinger in Welzheim, B. Wilfinger " Lord, C. G. Breuninger " Rudersberg, Carl Weil " Schorndorf, Friedr. Gaeder " Gmünd.